



MÄNNERCHOR HARMONIE KREUZLINGEN

GLANZVOLLER START INS NEUE JAHR

Die Neujahrskonzerte gehören zur Tradition der Südwestdeutschen Philharmonie. Dass dieses Jahr die beiden Männerchöre Ermatingen und Harmonie Kreuzlingen mitwirkten, ist dem Umstand zu verdanken, dass beide Chöre von Claus Biegert, der über gute Beziehungen zur Konstanzer Musikszene verfügt, geleitet werden.

Bei allen sechs Aufführungen, ob in der Graf-Burchard-Halle in Frickingen, im Konzil in Konstanz, im Graf-Zeppelin-Haus in Friedrichshafen, in der Milchwerkhalle in Radolfzell, der Tonhalle in Zürich oder der Stadthalle in Singen waren nicht nur die Säle voll besetzt, sondern die Besucher durchwegs begeistert. Sie brachten das denn auch mit ihrem Beifall zum Ausdruck, in der Tohalle in Zürich gar mit einer Standing Ovation.

Zu diesem Erfolg beigetragen haben neben der Wahl der Musik die Musiker auf der Bühne unter der virtuoson Leitung von Anna Skryleva. Beat Fehlmann, Intendant der Philharmonie, bereicherte die Auftritte mit humorvollen Informationen.

Die Ouvertüre zur Operette "Die Fledermaus" stimmte geeignet in das Konzert ein. Mit dem "Vilja-Lied" und dem Marsch "Ach die Weiber" aus der "Lustigen Witwe" traten die Männerchöre im Wechsel mit den Solisten Mine Yücel (Sopran) und Steven Ebel (Tenor) in Aktion. Das "Seht dort den muntern Jäger" aus dem "Wildschütz" liess dann die Männerchöre voll zum Zuge kommen. Das Trinklied aus dem "Bettelstudent" – ein Wechselgesang zwischen Tenorsolist und Chor – leitete geeignet in die Pause über.

Der zweite Teil begann mit "Die Geschichten aus dem Wienerwald", die Anna Skryleva mit dem Zitherspieler und dem Orchester ganz famos gestaltete. In den beiden Liedern aus der Operette "Die Csardasfürstin" kamen die beiden Solisten hervorragend zur Geltung. In den folgenden Polkas verstand es Frau Skryleva, in der "Bauern Polka" die Zuhörer voll miteinzubeziehen und "Im Krapfenwaldl" das Orchester seinen Schalk beim Imitieren der Vogelstimmen ausleben zu lassen. Für die auch schauspielerisch gut gestaltete "Amboss-Polka" wurde doch tatsächlich ein Amboss aufgefahren. Für den "Jägerchor" aus "Der Freischütz" traten die Sänger – teilweise mit Jagdhut und Gewehr – ein letztes Mal auf die Bühne. Ein Sänger legte dann der Dirigentin tatsächlich als Jagdtrophäe ein Fuchsfell um den Hals. Mit dem Radetzky marsch geleiteten das Orchester und die hervorragende Dirigentin die Zuhörer endgültig ins neue Jahr.



P.S. Wenn du Freude hast am Singen bist du bei uns herzlich willkommen. Du darfst bei uns unverbindlich einfach einmal schnuppern.

Weitere Informationen unter www.harmonie-chor.ch

13.01.2016 / Pirmin Hugentobler